

München. Nach Fortsetzung des Stud. in Prag hielt er sich ein Jahr in Rom auf. Bedeutsamer als H.s frühe Historienbilder ist sein graph. Werk, in dem er eine kraftvolle, an M. Klinger erinnernde Zeichnung mit scharf ironisierender Auffassung der Zeitverhältnisse verband.

W.: Reflexionen aus dem Katechismus, 50 Federzeichnungen, 1895, hrsg. 1901; Noc (Die Nacht), 24 Bl., 1901; Sen (Der Traum), 10 Bl., 1901; etc.; Rückkehr der geblendeten Bulgaren aus Byzanz im Jahre 1001, Soňa; Die gefangenen Rebellen, Laun.

L.: *N.Fr.Pr. vom 21. 2. 1903*; K. B. Mádl, *Umění výtvarné (Bildende Kunst)*, 1898; F. X. Harlas, *České umění: Malířství (Böhm. Kunst: Malerei)*, 1908; F. X. Jiřík, *Vývoj malířství českého ve století XIX (Die Entwicklung der böhm. Malerei im 19. Jh.)*, 1909; Thieme-Becker; Toman 1; Otto 28, Erg. Bd. II/2.

HOLAUS P. Maximilian (Blasius), O.F.M., Schulmann. * Hippach (Tirol), 19. 1. 1823; † Innsbruck, 19. 8. 1882. Franziskanerordenspriester. Althilologe. Wirkte 1849–50, 1852–63 als Lehrer, 1863–82 als Dir. am Gymn. der Franziskaner in Hall i. Tirol. Galt als hervorragender Schulmann.

W.: Kurze Geschichte des Gymn. in Hall, in: Programm des k.k. Obergymn. der Franziskaner in Hall, 1873/74, 1875/76.

L.: *Programm des k.k. Obergymn. der Franziskaner in Hall, 1883*, S. 23–28; N. Graß, *Namhafte Haller. Haller Buch*, in: *Schlerschriften* 106, 1953, S. 519; Mitt. Gymn. der Franziskaner, Solbad Hall i. Tirol.

HOLAUS (Hollaus) Simon, Sänger. * Schwendau b. Hippach (Tirol), 19. 11. 1814; † Hippach (Tirol), 9. 4. 1895. Bauernsohn. Von seinen Brüdern war Blasius H. (* Schwendau, 30. 1. 1825; † Salzburg, 24. 1. 1904) infulrierter Dompfropst in Salzburg, Michael H. (*Hippach, 22. 9. 1835; † Puchheim, O.Ö., 23. 1. 1895) Mitgl. des Redemptoristenordens und 26 Jahre Missionär in Amerika. H. gehörte der Natursänger-Ges. des J. und F. Rainer aus Fügen an und leitete bereits 1838 eine eigene Ges., der sich der später zu internationaler Berühmtheit gelangte L. Rainer anschloß (1838–43, 1851–54). Nach einer Reise durch Süddeutschland, die in Baden-Baden wegen einer Erkrankung H.s ihr vorzeitiges Ende fand, machten die Sänger 1839–47 eine Amerikatournee, auf der sie auch durch das vorher dort nicht bekannt gewesene Zitherspiel größtes Aufsehen erregten. Durch ihren betrüger. Agenten, E. Burnand, der sie nach 14 Monaten in New Orleans im Stich ließ, um den Verdienst gebracht, setzten sie trotzdem die Reise durch Nord- und Südamerika fort. 1847–51 sang H., zeit-

weise Mitgl. der Ges. „Meister aus Stams“ (Oberinntal), in Österr. und Süddeutschland, mehrmals auch vor K. Franz Joseph (z. B. 1851 bei einem Hofball in Wien) und begab sich 1851 mit Rainer zur Weltausst. nach London. Hier feierten sie triumphale Erfolge und wurden sogar bei Kgn. Viktoria und dem Prinzen von Wales vorgelassen. H. wurde ab ca. 1872 sogar gestattet, seine Ges. „The Royal Tyrolese Singers from the Zillerthal“ zu bezeichnen. Mit dem Theaterunternehmer J. Mitchell, der ihn zunächst für 16 Monate an das St. James-Theater engagierte, ging H. eine langjährige Verbindung ein. Nachdem die Sänger auch Schottland und Irland bereist hatten, verließen sie 1853 England, traten dann in Belgien und Frankreich auf und kamen auch nach Afrika (Kapstadt). Kurze Zeit in der Heimat, mußte H. nach dem Tode der Eltern das väterliche Bauernanwesen in Laimach übernehmen und verheiratete sich 1854 mit der Sängerin F. Margreiter. Bald danach reiste er wieder, vorwiegend nach England (wo er sich insgesamt 15 Jahre aufhielt) und Deutschland. H., ein wohlhabender Mann, verbrachte seinen Lebensabend in seiner Heimat.

L.: *Zillertaler Heimatstimme* 1950, n. 43, Beilage; H. Klein, *Die Zillertaler Sängerfamilie Rainer und die Schützenfamilie Ritzl*, 1928; J. Ringler, *Zur Geschichte des Tiroler Nationalsängertums*, in: *Tiroler Heimatbil.* 30, 1955, S. 67; C. Fischner, *Innsbrucker Chronik* II, 1930, S. 131.

HOLBEIN VON HOLBEINBERG Franz Ignaz, Bühnenleiter und Schriftsteller. * Zistersdorf (N.Ö.), 27. 8. 1779; † Wien, 6. 9. 1855. Einer alten Beamtenfamilie entstammend, führte er, nach kurzer Tätigkeit bei der Lottodion. in Lemberg, seit seinem siebzehnten Lebensjahr unter dem Namen Fontano ein wechselvolles Leben als Musiker, Schauspieler, Maler und Sprachlehrer u. a. in St. Petersburg, Berlin, Breslau, Wien, Regensburg, Amsterdam und Hannover. 1819 übernahm er die Leitung des Theaters in Prag, 1825 des Theaters in Hannover. 1841–49 leitete er das Burgtheater, 1848–53 die Oper in Wien. Energ., im Techn.-ökonom. erfolgreicher Bühnenleiter (10. 2. 1844 Einführung der Autorentantieme am Burgtheater) und bühnergewandter Theaterschriftsteller mit zeitgebundenem Erfolg. W.: *Theater (Smlg.)*, 2 Bde., 1811/12; *Neuestes Theater (Smlg.)*, 5 Bde., 1820–23; *Dilettantenbühne (Smlg.)*, 1826; *Der Doppelgänger (Lustspiel)*, 1828; *Die erlogene Lüge (Lustspiel)*, 1839; *Die Verräterin (Lustspiel)*, 1840; *Dt. Bühnenwesen (Erinnerungen)*, 1853.